

Sprechen Sie mit Ihrem Hautarzt über den Dermatomykose-Test!

- ▶ Leiden Sie seit längerer Zeit an juckender, schuppiger, brennender oder geröteter Haut?
- ▶ Weisen Ihre Nägel Verfärbungen oder Wachstumsstörungen auf?
- ▶ Haben Sie stark brüchiges Haar?
- ▶ Zeigen bereits begonnene Therapien keine Erfolge?

Dann bitten Sie ihren Hautarzt, den EUROIMMUN-Dermatomykose-Test durchzuführen. Dieser molekularbiologische Test ermöglicht die spezifische Identifizierung aller relevanten Hautpilzerreger und kann somit einen entscheidenden Beitrag zu Ihrem Therapieerfolg leisten.

Die Vorteile des Dermatomykose- Tests im Überblick:

- ▶ Genaue Identifizierung des Erregers für eine zielgerichtete Therapie
- ▶ Sichere Abgrenzung von anderen, nicht durch eine Infektion ausgelösten Hauterkrankungen
- ▶ Hinweis auf die Infektionsquelle bzw. den Überträger (z. B. Haustier)

Haben Sie weitere Fragen?

**Dann wenden Sie sich bitte an uns,
wir beraten Sie gerne!**

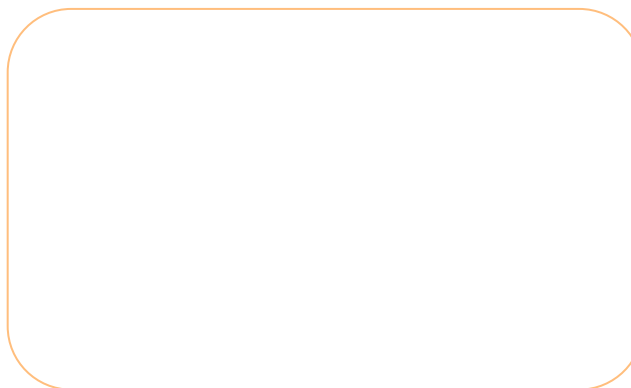
Ihr Praxisteam

Dermatomykose

Pilzinfektion von Haut, Haar und Nägeln

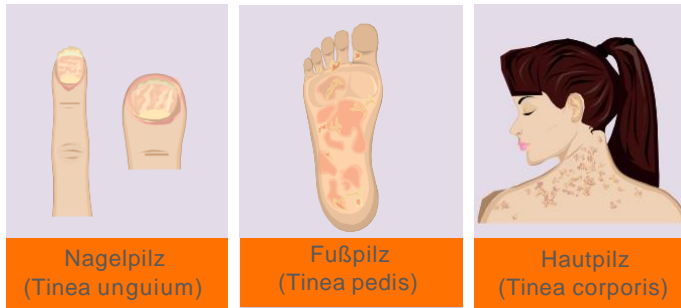


Diese Information wurde Ihnen überreicht durch:



Dermatomykose – was ist das?

Bei einer Dermatomykose handelt es sich um eine Pilzinfektion der Haut, Nägel und / oder Haare, an der ca. 20 - 25 % der Weltbevölkerung leiden. Die Erkrankung macht sich oft durch gerötete, schuppige, brennende und vor allem juckende Haut bemerkbar. Sie ist sehr langwierig, aber in den seltensten Fällen lebensbedrohlich. Dennoch kann ein Pilzbefall, insbesondere im sichtbaren Bereich der Haut, für den Patienten sehr belastend sein und – je nach Ausprägung – lebenslange Spuren hinterlassen.



Beispiele für verschiedene Arten von Dermatomykosen

Eine Dermatomykose wird hauptsächlich durch Fadenpilze ausgelöst. In etwa 70 % der Fälle werden diese von Mensch zu Mensch übertragen. Ein klassisches Beispiel hierfür ist der Fußpilz, der in feuchtwarmen Umgebungen, wie z. B. im Schwimmbad, weitergegeben wird.



Auch Tiere (Haustiere, Kühe, Pferde) können mit Fadenpilzen infiziert sein und diese durch intensiven Kontakt auf den Menschen übertragen.



Zudem gibt es Erreger, die hauptsächlich das Erdreich bewohnen und z. B. bei Gärtnerarbeiten mit dem Menschen in Berührung kommen können.



In selteneren Fällen können auch Schimmelpilze oder Hefen eine Dermatomykose verursachen. Eine Infektion mit Fadenpilzen, Schimmelpilzen oder Hefen ist überall am Körper möglich. Der Ort und auch die Schwere der Ausprägung sind abhängig vom jeweiligen Erreger.

Wie wird eine Dermatomykose behandelt?

Bei einer Pilzinfektion können unterschiedliche Therapieansätze zum Einsatz kommen. Dabei werden sowohl antimykotische Cremes und Nagellacke als auch Antimykotika in Tablettenform verwendet. Art und Dauer der oftmals langwierigen Therapie (mehrere Monate bis hin zu einem Jahr) richten sich insbesondere nach dem jeweiligen Erreger sowie dem Infektionsort und dem Ausmaß der Pilzinfektion.



Eine Dermatomykose bedarf stets einer Behandlung. Kontaktieren Sie hierzu bitte Ihren Arzt.

Andere Hautkrankheiten wie Ekzeme, Psoriasis etc. weisen ähnliche Symptome auf, bedürfen jedoch einer ganz anderen Behandlung. Für eine effiziente und zielgerichtete Therapie ist es daher entscheidend, vor Therapiebeginn eine Pilzinfektion sicher nachzuweisen und den Erreger genau zu identifizieren.

Wie wird eine Dermatomykose bisher standardmäßig diagnostiziert?



Zu den klassischen Nachweismethoden einer Pilzerkrankung gehört die Betrachtung von infizierten Materialien (Haut, Nagel etc.) **unter dem Mikroskop.** Mit diesem Verfahren kann jedoch nur bestimmt werden, ob eine Pilzinfektion vorliegt oder nicht. Ein genauer Nachweis des jeweiligen Pilzerregers ist mit diesem Verfahren nicht möglich.



Des Weiteren ist es möglich, **eine Pilzkultur** anzulegen. Hierbei werden die Erreger auf einem speziellen Nährmedium angezchtet und anschl. anhand verschiedener Kriterien (z. B. Wachstumsform oder -farbe) genauer bestimmt. Eine Pilzkultur kann jedoch erst nach vier bis sechs Wochen aussagekräftige Ergebnisse liefern. Hinzu kommt, dass eine bereits begonnene Therapie mit einem medizinischen Nagellack oder unzureichendes Probenmaterial das Kultivieren der Erreger stören kann. Falsch negative Ergebnisse können die Folge sein. Zudem können Dermatomykosen durch Mischinfektionen unterschiedlicher Erreger ausgelöst werden. Diese sind mithilfe einer Pilzkultur oftmals nicht bestimmbar.

Welche Vorteile bietet ein molekularbiologischer Pilznachweis?



Der molekularbiologische Nachweis einer Pilzerkrankung hat im Vergleich zur klassischen Diagnostik den Vorteil, dass ein Ergebnis in der Regel innerhalb weniger Tage vorliegt. Eine zielgerichtete Therapie kann daher zeitnah begonnen werden.

Zudem können selbst kleinste Erregermengen sicher nachgewiesen und Erreger und Mischinfektionen genau identifiziert werden. Das Risiko falsch negativer Ergebnisse ist stark reduziert. Ein erregerspezifischer Nachweis bietet außerdem die Möglichkeit, einen Hinweis auf die Infektionsquelle bzw. den Überträger zu erhalten. Wurde der Pilzerreger z. B. von einem Haustier auf seinen Besitzer übertragen, sollte jenes auch in die Behandlung miteinbezogen werden, um eine Wiederansteckung zu vermeiden.



Einige Pilzerreger sind hochansteckend und verbreiten sich mitunter sehr rasch. Eine schnelle Erregeridentifizierung und eine gezielte Behandlung können die Ausbreitung der Infektion auf andere Körperstellen und Menschen verhindern.